

**16. Landtag von Baden-Württemberg, 83. Sitzung**

**Mittwoch, 31. Januar 2019, 09:30 Uhr**

## **Rede**

Mitglied im Arbeitskreis Verkehr

August Schuler MdL

**zu**

## **Zwischenbilanz des JobTicket BW**

Es gilt das gesprochene Wort.

August Schuler MdL:

Verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die heutige Mobilität stellt uns vor große Herausforderungen: verstopfte Straßen, überfüllte Stadtbahnen und Züge. Die notwendige Verkehrsinfrastruktur sollen Bund und Land herbeizaubern, und das unter Vermeidung von – zumeist unerwünschten – Nebenwirkungen.

Inzwischen ist die Politik nicht nur damit beschäftigt, diese Rahmenbedingungen zu schaffen, sondern sie ist auch dabei, die Ursachen für Lärm- und Schadstoffemissionen – die Kollegin hat es gerade angesprochen – zu bewältigen und immer neue Ideen und Konzepte zu erfinden, um das Umsteigen auf den öffentlichen Personennahverkehr noch attraktiver zu machen.

Derzeit sind wir beim Thema Dieselfahrverbot gelandet. Oder kommt jetzt das Verbot des Dieselfahrverbots? Und was kommt dann? Der Verkehrspolitik wird immer stärker die Aufgabe gestellt, Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung, zur Verkehrsverlagerung und zur Vernetzung der Verkehrsarten zu ergreifen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in Baden-Württemberg pendeln täglich über 5 Millionen Menschen zur Arbeit, vorwiegend mit dem eigenen Pkw und zu einem großen Teil weniger als zehn Kilometer. Vor drei Jahren hat das Land flächendeckend Anreize für Bedienstete und Mitarbeiter geschaffen, um ihnen den Wechsel auf öffentliche Verkehrsmittel zu ermöglichen. Dieses Konzept ging auf. Eine Nutzerquote von 10 % der zuschussberechtigten Landesbediensteten bereits ein Jahr nach der Einführung des Jobtickets spricht für die positive Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens bei den Beschäftigten des Landes.

Dies gilt vor allem in den Verdichtungsräumen. Über 9 000 Jobtickets – ich glaube, es waren 9 228 – wurden allein im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart abgesetzt, im automobilen Herzen Deutschlands. 2 898 Jobtickets waren es im RegioVerkehrsverbund Freiburg und über 2 000 weitere Jobtickets im Karlsruher Verkehrsverbund – mit einem Gesamtanteil von 47 % als Abo-Neukunden.

Von den Kommunen und Unternehmen unseres Landes, das hat die Kollegin ebenfalls angesprochen, werden für die Mitarbeiter vergleichbare Nutzerquoten von etwa 10 % bis 12 % gemeldet. Den Zuschuss hat das Land 2017 von 20 € auf 25 € erhöht, denn je mehr Menschen umsteigen, desto höher werden die Effekte in den unterschiedlichen Wirkungsbereichen. Langfristig ist durch das Jobticket nämlich mit positiven Wirkungen zu rechnen.

Das gilt zunächst verkehrlich: Es bedeutet eine direkte Entlastung für das Vorwärtskommen auf unseren Straßen im tagtäglichen Pendlerverkehr. Zweitens gilt das auch städtebaulich: eingesparte Stellplätze, weniger abgestellte Pkw im Straßenraum, langfristig eine verbesserte städtebauliche Situation in den Verdichtungsräumen.

Drittens sind die Einflüsse auf Umwelt, Klima und Schadstoffbelastung enorm. Die Einführung des Job-tickets leistet einen wichtigen Beitrag zur Emissionseinsparung; das

zeigen die Zahlen deutlich. Eine Hochrechnung der Umfrageergebnisse weist eine Reduktion um 1 331 Tonnen CO<sub>2</sub> aus. Auch die Belastung mit Luftschadstoffen sinkt. Nicht zuletzt erhöhen wir die Attraktivität des Landes als Arbeitgeber.

Für dieses Ziel ist die Förderung des Fahrradverkehrs ein weiterer Baustein des Mobilitätsmanagements. So soll zunächst ein Radleasing für Landesbeamte sowie für Richter des Landes eingeführt werden. Entscheidend ist für uns von der CDU-Fraktion aber, dass die Regierung ein Konzept vorlegt, das für alle Besoldungsgruppen attraktiv ist. Zudem wünschen wir uns, dass sich die Gewerkschaften doch noch beteiligen und dass wir das Leasing auch für Angestellte des Landes anbieten können.

Nicht zuletzt aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Jobticket unterstützt das Land jetzt Unternehmen und Behörden, die die Mobilität ihrer Mitarbeiter fördern wollen, mit einem Förderprogramm. Es bietet ein breites Spektrum an Maßnahmen vom Jobticket bis zum Fuhrparkmanagement.

Steuerfreiheit für das Jobticket forderten Finanzministerin Sitzmann und Verkehrsminister Hermann. Dem schloss sich die Mehrheit der Länder im Bundesrat an. Dank ihrer Initiative werden gewährte Zuschüsse für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Linienverkehr zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte des Arbeitnehmers jetzt von der Steuer befreit. Für diese Initiative, Herr Minister, gebührt Ihnen unser Dank. Der Bundesrat hat für die entsprechende Initiative aus Baden-Württemberg und Hessen gestimmt. Es gab sie nämlich schon einmal, die Steuerfreiheit bei Arbeitgeberleistungen für den Weg zur Arbeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Steuerbefreiung entfiel ab 2004 im Rahmen der Umsetzung von Einsparvorschlägen.

Kolleginnen und Kollegen, Politik muss für Probleme Lösungen finden, die allen gerecht werden. Das geht nicht immer schmerzlos. Deshalb stoßen manche Maßnahmen auch auf Unverständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern. Bedenken müssen wir bei allen Maßnahmen, dass es Situationen und Lebensphasen gibt, in denen es unmöglich ist, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren – Stichwort: Leben im ländlichen Raum.

Die Verkehrspolitik – ich komme zum Schluss – ist also in begrenztem Maß in der Lage, die Mobilitätsentwicklung zu beeinflussen. Entscheidend ist für uns aber, dass hier ideologiefrei vorgegangen wird und jedem Verkehrsträger der angemessene Stellenwert

eingräumt wird. Insofern war das Angebot des Landes für 10 % der Anspruchsberechtigten ein wichtiger Umsteigeimpuls. Allein schon deshalb werten wir, die CDU-Fraktion, die Zwischenbilanz zur Erhöhung der Nutzung des Jobtickets als einen Erfolg.

Auch in Zukunft, Kolleginnen und Kollegen, bedarf es gemeinsamer politischer Anstrengungen, um kilometerlangen Staus auf den Straßen der Landeshauptstadt und überfüllten Bussen und Bahnen in den Stoßzeiten entgegenzusteuern. Dann könnte die Zahl der Nutzer des Jobtickets sicher noch steigen.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.